

II-8417 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 4129 13

1993 -01- 20

A n f r a g e

der Abg. Dr. Haider, Mag. Haupt, Mag.-Schweitzer  
an die Bundesministerin für Umwelt, Jugend und Familie  
betreffend Dioxinmeßwerte in Amstetten

Im Zuge eines Vorverfahrens zur Errichtung einer Aluminium-Recycling-Anlage wurden 1991 bei Luftschadstoffmessungen in der Region Amstetten Dioxinimmissionswerte von 3,393 Picogramm vorgefunden, also ein höherer Wert als in Brixlegg. Auch das örtliche Grundwasser wies starke Verunreinigungen auf.

Der bisherige Umweltlandesrat und nunmehrige Landeshauptmann von Niederösterreich versuchte diese prekäre Situation monatelang zu vertuschen. Über die Dioxin-Messungen ist darüberhinaus ein vehementer Gutachterstreit entbrannt.

Der für die BH Amstetten tätig gewesene Gutachter, der nur verschwindend geringe Dioxinmengen gefunden hatte, teilte einem Journalisten brieflich mit, er sei von der BH Amstetten, gedeckt von der Gruppe R/4 des Amtes der NÖ Landesregierung und mit Wissen des Sekretariates von LH Dr. Pröll "unverschämt und gezielt diffamiert" worden (siehe Beilage).

Verursacher ist die Firma METRAN, die laut beiliegendem Brief eine nicht genehmigte Deponie betreibt, die das Risiko eines Großbrandes mit katastrophalen Folgen in sich birgt. Die Sommer-Metall Austria Ges.m.b.H. (SMA), eine Beteiligungsfirma der METRAN, will im Bezirk Amstetten eine Aluminiumschmelze, kombiniert mit einer Sonderabfall-Verbrennungsanlage errichten. Dagegen regt sich Widerstand von in einer Bürgerinitiative zusammengeschlossenen 20.000 Bürgern.

Auf Grund dieser gravierenden und lebensgefährlichen Mißstände richten die unterzeichneten Abgeordneten an die Frau Bundesministerin für Umwelt, Jugend und Familie die nachstehende

A n f r a g e :

1. Wann wurde Ihr Ressort über die hohen Dioxinmeßwerte im Raume Amstetten erstmals unterrichtet?
2. Warum wurden von Ihrem Ressort Dioxinmessungen lediglich in Kärnten durchgeführt, während im Bezirk Amstetten lediglich SO<sub>2</sub>-Messungen (Raum Kematen) vorgenommen wurden (siehe 2. Umweltkontrollbericht) ?
3. Seit wann war Ihrem Ressort bekannt, daß die Firma METRAN seit Jahren eine Deponie ohne Genehmigung betreibt, die das Risiko eines Großbrandes mit katastrophalen Folgen in sich birgt ?

4. Wann wurde Ihr Ressort erstmals von den Umweltbehörden des Landes Niederösterreich
  - a) über die Existenz dieser METRAN-Deponie ohne Genehmigung informiert,
  - b) um Mithilfe bei der Gewinnung von Umweltdaten (Umweltbundesamt) ersucht,
  - c) um Mithilfe bei der Beseitigung von Umweltschäden ersucht ?
5. Seit wann ist diese METRAN-Deponie im Altlastenkataster ausgewiesen ? Wenn nein: warum nicht ?
6. Was hat Ihr Ressort hinsichtlich der Aufdeckung der Versäumnisse der niederösterreichischen Umweltbehörden bzw. des dafür verantwortlichen Umweltlandesrates von NÖ unternommen ?
7. Was werden Sie unternehmen, um die Bevölkerung des Bezirkes Amstetten vor den von der METRAN-Deponie ausgehenden Gefahren zu schützen ?
8. Welche Maßnahmen sind insbesondere erforderlich, um die Dioxingefahr einzudämmen ?
9. Wie erfolgt die Finanzierung der erforderlichen Maßnahmen zum Schutze der Bevölkerung vor den von der METRAN-Deponie ausgehenden Gefahren ?
10. Halten Sie die METRAN-Beteiligungsfirma SMA für geeignet, im Raume Amstetten-Kematen eine Aluminiumschmelze samt Sondermüllverbrennung zu errichten und zu betreiben ?
11. Ist Ihrem Ressort bekannt, ob dort der in der METRAN-Deponie ohne Genehmigung gelagerte Abfall verbrannt werden soll ?
12. Ist nach Rechtsauffassung Ihres Ressort nach der Gewerbeordnungsnovelle 1992
  - a) für den Weiterbetrieb der METRAN-Deponie,
  - b) für Errichtung und Inbetriebnahme der SMA-Aluminiumschmelze samt Sonderabfallverbrennungsanlageeine gewerberechtliche Genehmigung erforderlich ?
13. Wenn nein: welche Mittel und Maßnahmen werden Sie ergreifen, um dieser Umwelt- und Bevölkerungsgefährdung Einhalt zu gebieten ?



Dr. phil. Werner Ludwolt  
 Ziviltechniker für Technische Chemie  
 sachlich bester Sachverständiger  
 4060 Leopoldsdorf, Koppalmg 24 - Tel: 0732-794628

TO:

FM:

RB:

Pg:

12. November 1992

Sehr geehrter Herr Abgeordneter!

Anlässlich eines Verfahrens durch die Umwelt-Staatsanwaltschaft St. Pölten habe ich bezüglich der unverschämten und gezielt diffamierenden Vorgehensweise der BH Amstetten, die auch durch die Gamma R/4 des Amtes der NÖ Landesregierung sowie durch das Sekretariat von LH Dr. Pröll (mit seinem Wissen!) gedeckt wurde, sehr klar von welchen Mitarbeitern der allseits bekannte, mir aufgehaltene Fernsehspatzen ablenken soll:

Anlässlich der Auftragserteilung und auch später nach Vorfällen meines ersten Gutachtens, das auf einen Quellenmordort bei der Fa. Metran hindeutete, wurde ich durch Fehlinformationen bewusst auf eine falsche Spur gesetzt. Indem man mir sagte, daß auf dem Gelände der Metran nur ein Reifkälber existiere, das manchmal brenne, und ich solle den Boden dieses Reifkälbers untersuchen.

- Bezüglich der unpräzise nicht reaktionären Depots bei der Fa. Metran

die nach Aussage der Feuerwehrkommandanten, wie ich nun erfahren habe, auf Grund der festgestellten Temperaturen von 70-100 °C schon lauge unter der Oberfläche, neben der dazwischen Emission von Schadstoffen, befolge des Abbaus der deponierten Stoffe, auch ein Risiko einer Großbrände mit katastrophalen Folgen für die Bevölkerung; unter anderem auch Dioxinmissionen, ist nicht klar;

- sowie hinsichtlich einer Reihe schon seit geraumer Zeit vorliegender Gutachten, die die Zusammensetzung des Deponatgutes beschreiben, wurde ich bewusst nicht informiert.

U

Wäre dies bekannt gegeben worden, wäre die Auswahl der Beprobungen vollkommen anders erfolgt und ich wäre auch nicht auf die Idee gekommen, die Ursache in gänzlich anderer Richtung zu suchen. In der mir dann der Irrtum unterlief, ein Verteilungsmuster der Dioxin-Gesamtkontingenzen mit dem der toxischen Kongeneren zu verwechseln. Dies geschah deshalb, da ich nicht die Originalkennart zur Verfügung hatte, sondern nur eine Zusammenfassung dieser Literaturstelle, die mir jedoch als Original zur Kenntnis gebracht worden war.

Dies war den Exponenten der oben genannten Behörden jedoch sehr willkommen, da man diesen Irrtum auch nach Einlangen eines Hinweises von der FTU DI. Schaidel am 18.10. 92, bei allen drei oben genannten Stellen, mir nicht nur nicht zur Kenntnis brachte, was jeder anständige und redlich agierende Auftraggeber sofort gemacht hätte, sondern sogar in einer Beilage zum Amtsblatt der BH Amstetten das Resultat des zu diesem Zeitpunkt schon als in dem Punkt "Rasenmäher Theorie" als nicht zutreffend erkannte Gutachten, auszugsweise am 1. 11. 92 nochmals veröffentlichte.

Als Überschnitt wurde in dokumentenfälschender Weise auch noch mein Siegel und meine Unterschrift unter diesen Machwerk gesetzt, um den Anschein zu erwecken, ich beharre auf meiner Aussage auch nach dem erfolgten Hinweis, obwohl ich dazu nie um Einwilligung gefragt worden war!

Hätte ich am 4.11.92 von Prof. Wurst FTU einen Hinweis bekommen, wäre ich bis heute nicht infaß geworden.

Die Frage, warum eine Reihe von Behörden und sogar der Landeshauptmann in dieser Weise agieren, erfordert das Einschreiten der Staatsanwaltschaft, denn es zeigt, daß sie sich so ein Opfer suchen wollen, das dazu dienen soll, die vorliegenden, oben angeführten Missetaten zu vertuschen.

Als dieses Opfer zu fungieren bin ich jedoch absolut nicht bereit!

Ich hoffe, daß Sie den Mut finden, auf Grund dieser Hinweise, auch nach Ihrer äußerst tendenziösen unangefallenen Fernsehredungen, meine Entgegnung in ähnlicher Aufmachung zu senden.

Ich stehe Ihnen jederzeit dazu zur Verfügung, außer meine Stellungnahme soll in einem Telefonat geschehen!

In Erwartung Ihrer



Dr. Werner Landvoigt